

Sommerschule am Akademischen Gymnasium Salzburg



Mag. Ute Fellner
AkadGym Salzburg

Am letzten Tag im August startete dieses Jahr für einige Schüler und Schülerinnen die Sommerschule. Hier am Akademischen Gymnasium haben sich 39 Schüler und Schülerinnen aus insgesamt sechs verschiedenen Gymnasien Salzburgs angemeldet. Vier davon sind am ersten Tag nicht erschienen, die restlichen 35 sind geblieben. Sie wurden in drei Gruppen mit unterschiedlichem Leistungsniveau aufgeteilt und die Studierenden übernahmen teilweise allein, teilweise im Zweier-Team je eine Gruppe, koordiniert und unterstützt von einer Lehrerin des AkadGym.

Die Vorgaben des Ministeriums waren relativ knapp und ließen uns viel Raum für individuelle Umsetzung. Wir, am Akademischen Gymnasium Salzburg, haben den Fokus darauf gesetzt, dass die Schüler und Schülerinnen durch positive Lernerfahrungen ihr Selbstbewusstsein steigern können, sie ihre Deutschkenntnisse verbessern und auch neue, schulübergreifende Freundschaften knüpfen. Als unser Projekt haben wir das Gestalten eines LapBooks gewählt, in dem die Schüler und Schülerinnen kreative Aufsätze, wichtige Punkte aus der Grammatik, hilfreiche Rechtschreibregeln, lyrische Haikus, ein Info-Quiz und noch einiges mehr gesammelt haben. Haben sie ihre Lernziele erreicht, so haben sie ein Abzeichen für das jeweilige Thema bekommen, das sie dann vorne auf ihr LapBook kleben konnten. Ein bisschen wie bei den Pfadfindern, und auch die Stimmung war manchmal fast so wie in einem Ferienlager. „Dass man in den Stunden sehr viel lernt, aber ebenso viel Spaß haben kann“, war eine der vielen positiven Rückmeldungen der Schüler und Schülerinnen auf die Frage, was ihnen denn gefallen habe. Überhaupt war die Atmosphäre vom ersten Tag an sehr positiv. Anstatt verärgert zu sein, dass sie

nun schon zwei Wochen früher die Schulbank drücken müssen, waren die meisten Schüler und Schülerinnen eher froh, wieder etwas Abwechslung und Struktur im Alltag zu haben. „Zuhause war es eigentlich nur mehr langweilig“, meinte eine Schülerin am ersten Tag. Ein anderer war etwas überrascht, er hat angenommen, dass er hier zur Mathematikförderung angemeldet worden war, in Deutsch habe er eh einen Zweier gehabt, meinte er. Dennoch ist er geblieben.

Aber auch andere Projekte wurden umgesetzt: eine Foto-Story von einem Tag in einer Traumschule, ein Werbe-Spot für ein SciFi-Produkt und eine Zeitung aus der Zukunft mit Artikeln über sie selbst und natürlich gab es auch Grammatikeinheiten, aber etwas aufgepeppt durch Methodenvielfalt, unterschiedliche Medien und motivierende Spiele. Die Studierenden haben mit sehr viel Motivation und originellen Ideen tolle Unterrichtsstunden auf die Beine

gestellt und ihr Debut als Unterrichtende mit Bravour über die Bühne gebracht. Eine gute Zusammenarbeit, die bei uns bereits ein Monat vor Start der Sommerschule begonnen hat, und ein ständiger Austausch innerhalb des ganzen Unterrichtsteam ist hierbei natürlich auch viel Wert.

So gibt es bestimmt noch Verbesserungsvorschläge, beispielsweise die Vorbereitung der Studierenden ist laut ihrer Rückmeldung zu wenig praxisorientiert, eine Versorgung mit Unterrichtsmaterial, Aufgaben in unterschiedlichen Leistungsniveaus, motivierenden Lesetexten usw. wäre wünschenswert und eine klare, rechtzeitige Kommunikation der wesentlichen Vorgaben an Unterrichtende, Eltern und SchülerInnen. Auch wenn sie dieses Jahr etwas knapp aus dem Boden gestampft wurde und dementsprechend einige Kinderkrankheiten aufwies, hat das Konzept Sommerschule aber auf jeden Fall Potenzial, so unser gemeinsames Fazit.

